

Gebänderte Heidelibelle (*Sympetrum pedemontanum*)



Mit einer Körperlänge von ca. 3,5 cm und einer Flügelspannweite zwischen 5 und 5,5 cm gehört die Gebänderte Heidelibelle zu den kleineren Heidelibellenarten. Charakteristisch sind vor allem die braunen Flügelbinden und die rot gefärbten Flügelmale, auch Pterostigmen genannt, an denen man sie gut erkennen kann. Weitere Merkmale sind die schwarzen Beine und bei den Männchen der rote Hinterleib.

Die ursprünglichen Lebensräume der Gebänderten Heidelibelle in Bayern waren naturnahe Flussauen mit großer Dynamik. Sie braucht für ihre Entwicklung insbesondere sonnige Flachwasserzonen, die sich im Sommer erwärmen. Ein Trockenfallen der Gewässer im Herbst oder im Winter kann dabei die Entwicklung der Libelle gegenüber Konkurrenten bzw. Feinden (Fische) begünstigen. Wichtige Reife-, Jagd- und Ruhehabitate sind an das Gewässer angrenzende höherwüchsige Vegetationsbestände, wie Feuchtwiesen, Brachflächen oder Hochstaudenfluren.

Als Pionierart entdeckt und besiedelt die Gebänderte Heidelibelle schnell neu entstandene Habitate und baut rasch größere Bestände auf. Die Eiablage im Tandemflug erfolgt direkt am Ufer über dem Wasser. Die abgelegten Eier überwintern und können an trockenen Stellen auch mehrere Jahre bis zur nächsten Überschwemmung überdauern. Im Frühjahr schlüpfen schließlich die Larven. Ihre Entwicklung, in der sie ca. 10 verschiedene Stadien durchlaufen, dauert 30 bis 60 Tage.

Da die ursprünglichen Lebensräume heute weitgehend verschwunden sind, kommt die gebänderte Heidelibelle mittlerweile vor allem in anthropogen geschaffenen

Gewässern, wie Be- und Entwässerungsgräben oder Abbaugruben vor. Sie ist in Bayern „Stark gefährdet“.